

# Kirchenschätze gehen zur Restauration nach Erfurt

18.04.2013 Von CHRISTIANE KEUTNER

**Bermatingen - Herstellung der Fenster wird vom Denkmalschutz und vom Land wegen des Seltenheitswertes unterstützt**



Die Kirchenfenster werden sorgsam verpackt und gehen am Donnerstag auf die Reise nach Erfurt. Unser Bild zeigt von links: Michael Görlach, Riccardo Itta, Beate Maier, Werner Ströbele, Pfarrer Ulrich Hund, Rudi Merk und Kathrin Rahfoth. Bild: Keutner

Heute werden die letzten Teile der drei Kirchenfenster verpackt. Dann steht ihrer Restaurierung in Erfurt nichts mehr im Weg. Dort wird Diplom-Restauratorin Kathrin Rahfoth die Bermatinger Schätze aufarbeiten. Sie freut sich schon sehr darauf, zumal die aus dem Jahre 1862 datierten bunten Fenster „einzigartig“ seien. „Sie wurden in einer Zeit gefertigt, in der die Glasmalerei kurz zuvor wiederentdeckt wurde. Nur noch sehr wenige Fenster sind erhalten“, erklärt sie. Der Maler Hecht aus Ravensburg habe den Pinsel mit Leidenschaft geschwungen: „Man sieht seine Freude am Malen, hier gibt es sehr schöne Details“, schwärmt die auf Glasmalerei und Glasfenster spezialisierte Restauratorin beim Vor-Ort-Termin der Kirche St. Georg.

Nur mit der Technik haperte es. Man experimentierte damals und der Maler war kein Handwerker. Eine unsensible „Restauration“ in den 80er-Jahren sowie Zeit, Feuchtigkeit und Schimmel, habe den Fenstern zugesetzt.

Damit die hochsensiblen Schätze während des Transports nicht weiter Farbe verlieren, besprühten Kathrin Rahfoth und Michael Görlach sie vorsorglich vor der Reise mit Befestigungsmittel. In Erfurt werden sie sensibel an die Restaurierung gehen. Gemeinsam hat man sich entschieden, die schwarze, sogenannte Kaltübermalung abzunehmen und Stellen vereinzelt mit farbigen Deckgläsern zu hinterlegen. So werden die Bemalungsschäden optisch geschlossen, an den Fenstern an sich aber kaum etwas geändert. „Dafür sind wir sehr dankbar, dadurch kann man die Farbigkeit wiederherstellen“, freut sich Werner Ströbele, der Vorsitzende des Baufördervereins.

Dass die Kirchenfenster so selten und im wahrsten Sinn wertgeschätzt sind, drücke sich auch in den Zuschüssen aus, sagte Beate Maier, Architektin beim Erzbischöflichen Bauamt: Sonderprogramm und Denkmalstiftung förderten nur sehr außergewöhnliche Projekte. Basierend auf den Erkenntnissen der im ersten Abschnitt restaurierten Fenster, wurden die Baukosten für die zwei Evangelisten- und das „Bethlehem-Fenster“ auf 115 000 Euro geschätzt – alles inklusive. Dafür gibt es vom Denkmalschutz Sonderprogramm II des Bundes 20 000 Euro. Das Land Baden-Württemberg schießt 27 910 Euro zu, die Denkmalstiftung Baden-Württemberg 28 000 Euro. Der Rest kommt vom Förderverein, aus Eigenmitteln und vom Erzbischöflichen Ordinariat. Zwischenzeitlich wird Steinrestaurator Riccardo Itta aus Überlingen die sogenannten Natursteingewände restaurieren, die ziemlich „angenagt“ und mit Zementantragungen versehen sind, damit die Fenster wieder eine richtige Auflage bekommen. Im September sollen die restaurierten Fenster wieder eingesetzt werden, „auf jeden Fall im Herbst“, so Beate Maier. Sie werden dann mit einer neuen UV-Schutzverglasung in einem flexiblen Rahmen und innen eingesetzt, sodass sie hinterlüftet werden und man auf sie problemlos zugreifen kann, so Michael Görlach.